

# BERICHTE AUS DEM GPV



Gemeindepsychiatrischer Verbund Landkreis Lindau  
 GPV-Koordination: Sabine Blocher, Anheggerstr. 2f, 88131 Lindau

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,  
 liebe Mitglieder im GPV,

der aktuelle Newsletter steht ganz im Zeichen von  
 Veränderung.

Mit Maximilian Monzer vom Bezirk Schwaben und  
 Franz Walter von der Stiftung Liebenau haben sich  
 langjährige Mitglieder aus dem Rat der Kooperati-  
 onspartner verabschiedet. Im Interview stellt sich  
 Susanne Kick vor. Sie ist Nachfolgerin von Herrn  
 Walter im GPV Lindau und Bereichsleitung „Neue  
 Landkreise“ der Stiftung Liebenau. Was es sonst  
 noch Neues gibt lesen Sie unter der Rubrik „Aus dem  
 GPV-Netzwerk“.

## Inhalt

Editorial	1
Veranstaltungen und Termine	1
Stiftung Liebenau – Interview mit Susanne Kick	2
Aus dem GPV-Netzwerk	5
Impressum	6

## Veranstaltungen und Termine

### **27.11.2019 – Der Betreuungsverein des Caritasverbands Lindau informiert über Betreuungs- verfügung, Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung.**

Die Veranstaltung findet statt in den Räumen des Caritasverbandes Lindau,  
 Anheggerstraße 2f, 88131 Lindau. Referent: Daniel Notz, Beginn: 14:30 Uhr.  
 Es wird um eine verbindliche Anmeldung gebeten unter  
 Tel. 08382 / 7500-130 oder Email: daniel.notz@caritas-lindau.de

### **29.01.2020 – Runder Tisch Arbeit für Menschen mit seelischen Erkrankungen**

### **09.03.2020 – Sitzung des Rates der Kooperationspartner**

### **25.03.2020 – GPV Fachforum 2020**

Thema: Aufbau Krisendienst nach dem BayPsychKHG  
 Veranstaltungsort: Lindenberger Werkstätten

### **30.04.2020 – Regionale AG Krisendienst**

### **19.06.2020 – 40 Jahre Haus Weizenkorn**

Anlässlich des 40-jährigen Jubiläums lädt Haus Weizenkorn zu einem Fachtag ein.  
 Referent: Dr. Daniel Schreinzer, FA für Psychiatrie, Psychotherapeut, Supervision

## Neues Gesicht im Rat der Kooperationspartner – Interview mit Susanne Kick, Stiftung Liebenau

Nunmehr 10 Jahre wurde die Stiftung Liebenau von Franz Walter im Rat der Kooperationspartner des Gemeindepsychiatrischen Verbunds Landkreis Lindau vertreten. Diesen Herbst verabschiedete er sich in den Altersruhestand. Seine Aufgaben übernimmt Frau Susanne Kick. Den Wechsel in der Bereichsleitung haben wir zum Anlass für ein Gespräch mit Frau Kick genommen.



Susanne Kick, Stiftung Liebenau, Bereichsleitung „Neue Landkreise“

*Frau Kick, Sie sind Bereichsleitung Neue Landkreise der Stiftung Liebenau Teilhabe und damit auch Nachfolgerin von Herrn Walter im GPV Lindau. Möchten Sie sich unseren Leser-/innen kurz vorstellen?*

Sehr gerne, ich freue mich, dass ich die Möglichkeit habe mich im Newsletter vorstellen zu dürfen und hoffe, das dann auch bald persönlich im GPV machen zu können und die anderen Mitglieder kennenzulernen.

Mein Name ist Susanne Kick, ich habe Sozialmanagement und General Business Management studiert und habe seit Juli dieses Jahres die Bereichsleitung unserer sogenannten „Neuen Landkreise“ von Herrn Walter übernommen. Ich bin seit 2010 in der Stiftung Liebenau und habe in diesen neun Jahren ganz viele verschiedene Bereiche kennengelernt. Nach meinem Bachelor-Studium habe ich vier Jahre als Assistentin der Geschäftsführung gearbeitet. In dem Zuge war ich auch zuständig für das Fördermittelmanagement und hatte so die ersten Berührungspunkte mit Lindau, als wir die Förderung der Aktion Mensch für das Inklusionsprojekt „Inklusion am See“ auf den Weg gebracht haben. Seit Herbst letzten Jahres war ich als stellvertretende Bereichsleitung zusammen mit Herrn Walter für unsere „Neuen Landkreise“ tätig. Hier konnte ich dann noch mehr Erfahrungen mit den Angeboten in Lindau sammeln. Seit Juli ist Herr Walter in den Ruhestand gegangen. Er ist noch mit wenigen Stunden bei uns im Projektmanagement tätig und ich bin nun als Bereichsleitung auch für unsere Angebote im Landkreis Lindau verantwortlich.

*Die Liebenau Teilhabe gemeinnützige GmbH, eine Tochtergesellschaft der Stiftung Liebenau bietet im Landkreis Lindau mit dem Ambulant Betreuten Wohnen Unterstützung und Beratung zum selbstbestimmten Wohnen für Menschen mit Beeinträchtigungen an. Was kann man sich konkret unter Ambulant Betreutem Wohnen vorstellen?*

Wir sind inzwischen seit 10 Jahren im Landkreis Lindau tätig. Im Juni 2009 sind wir damals mit zwei Mitarbeitenden gestartet und haben uns auf den Weg gemacht die Ambulanten Dienste aufzubauen. Inzwischen sind es sieben Mitarbeitende, die hier unsere Klienten begleiten. Das Ambulant Betreute Wohnen richtet sich bei uns an Menschen mit geistiger oder körperlicher Behinderung und/oder chronisch psychischer Erkrankung. Das ist ein Angebot für Menschen, die in ihrer eigenen Wohnung leben, die dort von unseren Mitarbeitenden begleitet werden und so eine verlässliche Begleitung im Alltag bekommen. Das ist dann je nach Bedarf Unterstützung in

*Weiter mit:*

## **Neues Gesicht im Rat der Kooperationspartner – Interview mit Susanne Kick, Stiftung Liebenau**

verschiedenen Lebensbereichen, von tagesstrukturierenden Angeboten, Begleitung bei Behördengängen, bei medizinischer oder therapeutischer Versorgung oder Haushaltsführung. Also ganz verschieden, und eben immer abhängig vom Bedarf der einzelnen Klienten.

Wichtig, oder was wir häufig merken – chronisch psychisch kranke Menschen leiden oft unter Isolation. Sie tun sich schwer Kontakt aufzubauen, zu Nachbarn beispielsweise, oder auch Kontakt zu halten mit Freunden oder der Familie. Und da ist das Ambulant Betreute Wohnen, da sind die regelmäßigen Kontakte mit unseren Mitarbeitenden eben eine große Unterstützung den Weg ins eigene Leben zu finden und auch zur Teilhabe am Leben in unserer Gesellschaft. Das ist ein ganz wesentlicher Teil unserer ambulanten Begleitung. Ein fester Ansprechpartner zu sein und Vertrauen aufzubauen und in der Begleitung zu sein. Ich glaube, das ist eine tolle Möglichkeit für Menschen eigenständig zu leben. Ein Stück weit in der Selbstbestimmung zu sein und trotzdem begleitet. Also eine dem Bedarf angepasste Unterstützung zu bekommen.

*Welche Schwerpunkte und welche Herausforderungen sehen Sie für Ihre Aufgabe in Lindau und wo sehen Sie die Stiftung Liebenau in 10 Jahren hier im Landkreis?*

Für uns ist auch weiterhin wichtig, Angebote für Menschen mit Behinderung oder chronisch psychischen Erkrankungen zu entwickeln und da ein verlässlicher Partner zu sein. Wir sind ein kleiner Träger hier im Landkreis Lindau, der dadurch vielleicht auch spezifischere Angebote anbieten kann, der vielleicht auch durch das Inklusionsprojekt noch einmal Vernetzung hier in Lindau vorantreiben kann. Das ist für uns ein ganz wichtiger Part. Gut im Kontakt zu sein, im Netzwerk zu arbeiten, mit anderen Trägern vor Ort etwas gemeinsam zu machen, sich nicht abzuschotten, sondern wirklich in der Gemeinsamkeit die Infrastruktur, die Sozialstrukturen aufzubauen. Das ist auch ein ganz wesentlicher Teil für Teilhabe.

Und ein anderer Teil ist – das merkt man in vielen Städten – der große Mangel an bezahlbarem Wohnraum, der eben für diese Klientel notwendig ist. Um überhaupt ein ambulantes Angebot in Anspruch nehmen zu können, braucht man halt eine eigene Wohnung. Da sind wir im Moment an einem Projekt, das Herr Walter im GPV schon vorgestellt hat. Ein ambulantes Wohnprojekt, mit dem bezahlbarer Wohnraum geschaffen werden soll, wo aber auch bestimmte Rahmenbedingungen geschaffen werden sollen. Bei dem der Quartiersgedanke noch einmal eine Rolle spielen soll für Menschen mit Behinderungen oder chronisch psychischen Erkrankungen, die sich vielleicht schwer tun in Nachbarschaft zu wohnen. Das ist jetzt noch in der Entwicklung. Wir sind im Moment noch bei der Grundstücksverhandlung und den baulichen Grundlagen, den Hardfacts sozusagen, um dann nochmal zu schauen, wie ist der konkrete Bedarf und wie kann man so ein Angebot auch gut gestalten. Ein Angebot, das zum einen bezahlbaren Wohnraum zur Verfügung stellt und zum andern auch die Rahmenbedingungen schafft, in denen sich unsere Klienten weiterentwickeln können und wo sie Teil der Gesellschaft sein können und Teil der Nachbarschaft.

*weiter mit:*

## **Neues Gesicht im Rat der Kooperationspartner – Interview mit Susanne Kick, Stiftung Liebenau**

*Mit dem Bundesteilhabegesetz (BTHG), das Ende 2016 abschiedet wurde und nun stufenweise in Kraft gesetzt wird, soll auch die Eingliederungshilfe reformiert werden. Welche Auswirkungen haben diese Änderungen auf Ihr Angebot?*

Die Auswirkungen des BTHG sind bei uns im Ambulant Betreuten Wohnen deutlich geringer, als jetzt beispielsweise im stationär betreuten Wohnen. Klar, das BTHG stellt noch einmal die Personenzentrierung in den Mittelpunkt und auch der Behinderungsbegriff wurde ja dahingehend noch einmal angepasst. Da geht es vor allen Dingen um die Wechselwirkungen mit den Umweltfaktoren. Auch in dem neuen Bedarfsermittlungsinstrument nach ICF gibt es die neun Lebensbereiche und die Umweltfaktoren finden zusätzlich noch Berücksichtigung. Von daher gibt es natürlich Abwandlungen zu unserem bestehenden System in der Eingliederungshilfe. Aber sie sind nicht so massiv wie es in anderen Bereichen ist, weil wir ja das Grundprinzip der Trennung zwischen den existenzsichernden Leistungen und den Fachleistungen im ambulanten Bereich ohnehin schon haben und auch die Kombination zwischen qualifizierter Assistenz und nicht qualifizierter Assistenz haben wir im Ambulant Betreuten Wohnen schon. Das wird sich vielleicht noch einmal verschärfen, aber da besteht ja auch noch eine sehr große Unklarheit, wie das nachher ausgestaltet sein wird.

*Wo sehen Sie die Aufgaben und Herausforderungen in der Zukunft?*

Das ist ja eine relativ offene Frage und wenn man es in der Offenheit halten möchte, glaube ich, ist ein großes Thema die Zunahme von psychischen Erkrankungen. Also, dass psychische Erkrankungen, Störungen –wie auch immer– in unserer Gesellschaft zunehmen. Das sehe ich als eine große Aufgabe und Herausforderung. Hier noch mehr für eine Sensibilisierung in der Gesellschaft zu sorgen. Ich glaube, dass psychische Erkrankungen noch sehr tabuisiert sind, was zusätzlich zur Erkrankung zu einer weiteren Beeinträchtigung dieser Menschen beiträgt. Ich glaube, es bleibt ein großes Thema vor allem die Barrieren in den Köpfen abzubauen. Das gelingt nur durch gemeinsame Erlebnisse, durch Begegnungsmöglichkeiten und gemeinsame Erfahrungen. Das ist etwas Wichtiges, wo wir dranbleiben sollten, was wir im Blick haben sollten, was wir mit dem Inklusionsprojekt auch versuchen zum Teil zu schaffen. Einfach gemeinsame Möglichkeiten schaffen, bei denen nicht explizit der Fokus darauf liegt, heute sind Menschen mit und ohne Behinderung oder mit und ohne psychische Erkrankung zusammen, sondern wo es eigentlich um eine Sache geht und alle gleichberechtigt teilhaben können.

*Frau Kick, vielen Dank für das Gespräch.*

*Das Interview führte Sabine Blocher,  
GPV Koordination Landkreis Lindau*

## Aus dem GPV-Netzwerk:

### Rat der Kooperationspartner verabschiedet Maximilian Monzer



10 Jahre nach der Gründung des Gemeindepsychiatrischen Verbundes Landkreis Lindau verabschiedete sich Maximilian Monzer in der Ratssitzung am 21. Oktober aus dem Rat der Kooperationspartner. Herr Monzer war maßgeblich bei der Gründung des GPV Lindau beteiligt und hatte seitdem den Bezirk Schwaben in den GPV-Gremien in beratender Funktion vertreten. Er wird im Frühjahr 2020 in den Ruhestand gehen und war heuer das letzte Mal bei einer GPV-Sitzung hier Lindau.

Die Mitglieder bedankten sich für sein unermüdliches Engagement und die kontinuierliche Unterstützung und wünschten Herrn Monzer für seinen neuen Lebensabschnitt alles Gute.

### Fink. Das Zentrum für Betreuung bezieht Neubau in Untertrogen

In der sozialtherapeutischen Einrichtung Haus der Betreuung in Weiler-Untertrogen sind mittlerweile das Erdgeschoss und der erste Stock des neuen Neubaus bezogen worden. Die Einrichtung berichtet, dass sich die Bewohner, die inzwischen dort leben, nach eigenen Angaben wohl fühlen. Sie genießen die großzügigen räumlichen Gegebenheiten.

Das Mobiliar in den Räumen im zweiten Stockwerk wird in den nächsten Wochen fertiggestellt sein, so dass wohl bis Jahresende auch der zweite Stock komplett bezogen sein wird. Für das Mitarbeiterteam sind die Umstellung und die Veränderungen mit vermehrtem Einsatz verbunden, doch die Mitarbeiter sind weiterhin motiviert und engagiert.

### Neues Projekt BerufsIntegrationsCoaching – BIC beim bfz

BIC begleitet Menschen mit psychischen Einschränkungen in Lindau auf dem Weg ins Berufsleben. Das bfz bietet Menschen mit psychischen Einschränkungen mit dem Projekt BerufsIntegrations-Coaching einen gleichbleibenden Ansprechpartner und Begleiter in ein selbstbestimmtes Leben. Der BerufsIntegrationsCoach steht als persönlicher Berater auf dem Weg von der medizinischen Rehabilitation bis zur Integration in die Arbeitswelt bei vielen Themen zur Verfügung – kostenlos und nach individuellen Bedürfnissen abgestimmt. Das Projekt gibt es seit 07.10.2019.

Kontakt:

Berufliche Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft (bfz) gGmbH

bfz Unterallgäu- Bodensee – Oberschwaben

Außenstelle Lindau, Uferweg 7, 88131 Lindau

Ansprechpartner: Peggy Sinz, E-Mail: [peggy.sinz@bfz.de](mailto:peggy.sinz@bfz.de), Telefon: 08382 9651-24

## Aus dem GPV-Netzwerk:

### Neue Ansprechpartner

**Die Schuldner- und Insolvenzberatung** für den Landkreis Lindau ist seit Anfang des Jahres in Trägerschaft der Diakonie Kempten Allgäu. Das Büro befindet sich in der Maximilianstr. 20 in Lindau. Für Ratsuchende im oberen Landkreis werden Sprechstunden in Lindenberg angeboten. Ansprechpartner sind Christiane Norff, Patricia Uzler und Heike Kainz. Kontakt über Tel. 08382 5042620 oder [schube.lindau@diakonie-kempten.de](mailto:schube.lindau@diakonie-kempten.de)

**Beim Integrationsfachdienst Schwaben (ifd)** hat Hans-Peter Leinthal zusammen mit Monika Prokesch den Aufgabenbereich Vermittlung von Patricia Uzler übernommen. Herr Leinthal ist telefonisch erreichbar unter Mobil: 0151 58418658.

### Seit Juli 2019 ist die EUTB Beratungsstelle im Landkreis Lindau wiederbesetzt

Jürgen Göbel berät Menschen mit Behinderung in Fragen zum Thema Teilhabe. Die Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatung (EUTB) nimmt eine Lotsenfunktion wahr und ist ergänzend zu bestehenden Beratungsangeboten. Sie ist unabhängig von Kosten- und Leistungsträger.

Sprechstunden:

Lindau, Anheggerstr. 2f, donnerstags 09:00 – 12:00 Uhr und nach Vereinbarung

Lindenberg, Hirschstr. 13, freitags 09:00 – 12:00 Uhr und nach Vereinbarung.

Kontakt über Mobil: 0160 928 49 266 oder

E-Mail: [goebel.eutb@caritas-oberallgaeu.de](mailto:goebel.eutb@caritas-oberallgaeu.de)

### Impressum:

Herausgeber:  
Gemeindepsychiatrischer Verbund  
Landkreis Lindau

Redaktion:  
Sabine Blocher  
Anheggerstr. 2f  
88131 Lindau

### Informationen zum Datenschutz:

Ich bin damit einverstanden, dass mich der Gemeindepsychiatrische Verbund Landkreis Lindau über ausgewählte Neuigkeiten und Projekte informieren darf. Meine Daten werden ausschließlich zu diesem Zweck genutzt. Insbesondere erfolgt keine Weitergabe an unberechtigte Dritte. Mir ist bekannt, dass ich meine Einwilligung jederzeit mit Wirkung für die Zukunft widerrufen kann.

Dies kann ich über folgende Kanäle tun:

per E-Mail an: [sabine.blocher@bezirk-schwaben.de](mailto:sabine.blocher@bezirk-schwaben.de)

oder postalisch an:

Gemeindepsychiatrischer Verbund Landkreis Lindau (Bodensee), Anheggerstr. 2f, 88131 Lindau (Bodensee).